

Die Volksstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Verantwortlicher Redakteur: Franz Bethge, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil: Carl Dankau, Magdeburg.  
Verlag von B. Garbau, Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6  
Druck von L. Arnoldt, Magdeburg.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

# Volksstimme

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis:  
Bierteljähr. inkl. Bringerlohn 2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 M. inkl. Postgeld.  
Eingelne Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummer 10 Pf.  
Zeilungsliste Nr. 7242.  
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 81.

Magdeburg, Sonntag, den 5. April 1896.

7. Jahrgang.

## Der Kampf unserer Brüder und Schwestern in Kottbus ist noch nicht beendet.

Fünf Wochen dauert schon das Ringen der Textilarbeiter mit ihren Unternehmern um die Anerkennung der äußerst bescheidenen und minimalen Forderungen der Arbeiter, trotzdem neunmal die Arbeiter den Versuch machten, in Unterhandlung zu treten. Neunmal wurde der Versuch zurückgewiesen, indem jene auf ihr wirtschaftliches Uebergewicht pochten. Nebenbei wurde fleißig das falsche Gerücht kolportiert: An der Hartnäckigkeit der Arbeiter scheiterte der Frieden. Unter großen Entbehrungen hielten die Ausständigen aus, nichts konnte sie in der Ueberzeugung erschüttern, daß ihre Forderungen gerecht und ausführbar seien. Aber um so mehr ist die Ausdauer der Streikenden zu bewundern, weil sie mit großen Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen hatten. Neben der Unterstützungfrage kamen Verurteilungen zu 6 Monaten, 3 Monaten usw., eine ganze Anzahl Geldstrafen vor. Außerdem ist ein Teil der Streikenden inhaftiert und harret der Verurteilung. Mehrere Familienväter, die Ausländer waren, wurden ausgewiesen. Von verschiedenen Seiten wurden krampfhafte Anstrengungen gemacht, Streikbrecher zu werben, welche Mühe gebührend zurückgewiesen wurde. Dazu noch die ebenso dreiste wie verlogene Behauptung, die Streikenden seien bloß von einzelnen „Hezern“ ausgeht. Doch alles in dieser Richtung Versuchte scheiterte an der auf dem Rechte fußenden Solidarität der Arbeiter. Da kam eine neue Behauptung der Gegner, darin bestehend, daß sehr viele Arbeiter gern arbeiten wollten, wenn sie den „Terrorismus“ der „Führer“ nicht fürchteten. Jedoch, so wie es der Lüge, die kurze Weine hat, immer geht und gehen muß, sie wurde zu nichte gemacht und in diesem Falle sehr gründlich. Unsere Leser sind unterrichtet von den Bedingungen, welche die Fabrikanten stellten. Ueber Annahme oder Ablehnung derselben sollte geheim abgestimmt werden — jede Beeinflussung der Hezern war also von vornherein ausgeschlossen. Die geheime Abstimmung erfolgte dertort, daß dieselbe durch in Couverts gelegte Zettel vor sich ging. Wer für Aufnahme der Arbeit ist, stimmt mit Ja, wer für Nichtaufnahme ist mit Nein. Und das Resultat? Es war für diejenigen, die von „aufgemegelten“ und „aufgehetzten“ Arbeitern sprachen, ein niederschmetterndes: 126 stimmten mit Ja, 2740 mit Nein, mehrere Stimmen waren ungültig. Circa 400 sind abgereist und etwa 250 kamen zur Abstimmung zu spät. Durch dieses Resultat hat die Kottbuser Arbeiterschaft alle falschen Behauptungen zu nichte gemacht. Arbeiter! Freunde! Frauen! Nach fünfwöchentlichem Kampfe ein solches Resultat, welches uns zeigt, daß die Arbeiterschaft entschlossen ist, ihre gerechten und billigen Forderungen durchzusetzen. Der Mut und die Entschlossenheit unserer kämpfenden Brüder und Schwestern in Kottbus mag heute und morgen das Gespräch aller Arbeiter und Arbeiterinnen sein, ganz gleich wo sie sich befinden. Die Kämpfenden appellieren an das Solidaritätsgefühl ihrer Klassengenossen — sie sollen nicht vergeblich appelliert haben.

### Vater wurde ausgewiesen und die Kinder müssen dafür büßen.

In einer der letzten Versammlungen der streikenden Textilarbeiter in Kottbus wurde ein Brief der Frau Gund (der Gattin des am letzten Freitag ausgewiesenen Textilarbeiters Gund) verlesen, den dieselbe aus Reichensbach an ihren Bruder in Kottbus gerichtet hat. Der Brief lautet:  
„Mein Bruder! Heute Mittag um 12 Uhr sind wir in Reichensbach angekommen; Herr Kirchbach samt Frau und noch ein Herr waren am Bahnhof. Wir sind sehr gut aufgenommen worden und ich wünsche mir sonst nichts, als daß wir hierbleiben könnten; denn Strapazen haben wir genug gehabt; ich werde mein Leben lang daran denken. Gestern Abend 9 Uhr kamen wir nach Seidendorf, da wurden wir nach der Polizei transportiert auf einem ganz elenden Fuhrwerk, zirka 1/10 Uhr wurden wir wieder entlassen, und der Seidendorfer Polizeiwart begleitete uns noch zirka 5 Minuten und dann lagen wir auf der Landstraße und wußten im ersten Augenblick nicht wohin; dann suchten wir das erste beste Wirtshaus auf und blieben da über Nacht — wir haben die ganze Nacht nicht geschlafen, nur die Kinder schliefen gut. Die Thüren, die ich schon gewohnt habe, da kann sich Sommerfeld und seine Gleichen darin haben. In meinem Kopfe hämmert es zum Verschlingen und in meinem Innern ruft es immer und mannhöflich: Du bist ausgewiesen, du bist heimatlos. Heute morgen 9 Uhr verließen wir das Wirtshaus und gingen eine Stunde lang zur Bahn; das war ein Weg und ein Zeiter und eine Mühe uns unvorstellbar. Die Ella weinte helle Thränen, so hat ihr das Gesicht und die Hüfte weh, Irma zeigte sich sehr tapfer und Emma schloß im Wagen und wir kämpfte sich das Herz im Leibe zusammen von bitterem Weh, und Heinrich sang, unser Vater ist ausgewiesen, und die Kinder müssen dafür büßen — — — Wir sind mit Ferdinand und August noch zusammen, wie es weiter kommt, wissen wir eben noch nicht, ich werde Dir schon bald wieder Nachricht zukommen lassen, sobald ich etwas Bestimmteres weiß.  
Für diejenigen, welche das Christentum im Munde führen und ihres Herrn und Meisters gedenken, der sich der Armen und Verfolgten annahm, der da verkündete, daß die Menschen untereinander sich lieben sollen, eine recht erbauliche Lektüre. Wir haben dem nichts hinzuzufügen; der Gesang des Kindes: „Vater wurde ausgewiesen und wir müssen dafür büßen“ sagt mehr als die Feder zu schreiben im Stande ist. Nur Geduld ihr kämpfenden Männer und Frauen in Kottbus, die Magdeburger Arbeiterschaft wird am Ostertage Eurer gedenken.“

**Hoch die Solidarität!** Die Berliner Buchdrucker bewilligten den streikenden Textilarbeitern in Kottbus 1000 Mark und die Arbeiter der Holzbearbeitungsbranche 500 Mark aus dem Dispositionsfonds.

Der **schamlosen Hehe** gegen die in Kottbus im Lohnkampfe befindlichen Arbeiterinnen und Arbeiter schließt sich auch Eugen Richter in seiner freisinnigen Zeitung an. Das Blatt schreibt: „... Die verhältnismäßig kleine Zahl der Führer, die weil sie mit dauernder Aussperrung bedroht sind, um jeden Preis den Kampf fortsetzen müssen, vermag weil sie sich auf eine vorzügliche Organisation stützt, die ungleich größere Zahl der nichtorganisierten Arbeitwilligen durchaus zu beherrschen.“  
Gut freisinnig. Was sagen die Hirsch-Dundonianer zu ihrem Oberbongon? —

Es bröckelt.

Am Mittwoch ist die Firma Themar mit 50 Arbeitern aus dem Ring ausgetreten. Sonst ist die Situation unverändert. **Der österreichische Textilarbeiter Salomon wurde ausgewiesen.** Das ist die fünfte Ausweisung eines Ausländers während des Streiks. Heute haben alle Fabrikkommissionen beschlossen, den Streik so lange wie möglich fortzusetzen. Die Fabrikanten wollen am dritten Feiertag ihre Fabriken öffnen und hoffen, daß dann die Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen werden. Wenn die Unterstützungen nicht ausbleiben, sind die Unternehmer um eine Hoffnung ärmer. Der Ring

der Unternehmer muß gebrochen werden, sonst werden die vereinigten Juden und Christen zu übermächtig. —

### Liebet Euch untereinander!

Wir wüßten kaum, moher der geradezu dämonische Haß gegen das Christentum, das in unsern Tagen von gewissen Führern und Verführern des Volkes geflüstert genährt wird, sich von der Feindschaft jener pharisäischen Widersacher unterschied, die damals den Herrn bis zum Tode verfolgt hat. . . . Wenn heutzutage den leichtbeweglichen und erregbaren Massen von den sozialdemokratischen Führern das goldene Zeitalter in Aussicht gestellt wird, sobald nur erst der sozialistische Staat verwirklicht sein wird, wenn ihnen die Kirche, das Christentum, die nur immer von Entzweiung und Genügsamkeit zu predigen wüßten, in jeder Weise verdächtigt wird, wenn als das Evangelium der Befreiung der Haß und die Unzufriedenheit gepredigt und angepriesen wird, was ist das im Grunde anders als eine Wiederholung der Vorgänge, die sich am Charfreitag auf Golgatha abspielten, ob auch mit anderen, den Verhältnissen der Zeit entsprechenden Mitteln? . . .

Diese Sätze entnehmen wir dem Charfreitags-Artikel der Magdeburgischen Zeitung und knüpfen hieran unsere Dornbetrachtungen. Wie falsch beurteilt das national-liberale Blatt die Agitation der „sozialdemokratischen Führer“, wie falsch die von ihr vertretene Lehre. Ein „dämonischer Haß gegen das Christentum“ soll genährt werden. Ist uns nie eingefallen und wird uns nie einfallen; wir müßten dann gerade den Sozialismus verleugnen, der mit dem wahren Christentum eng verbündet ist. Was wir vertreten, was wir verkünden, ist die Lehre des nach biblischen Geschichten an das Kreuz geschlagenen Mannes, die in dem Sage gipfelt: „Liebet Euch untereinander!“ Will die Magdeburgische Zeitung behaupten, daß dem Spruche ihres Meisters gemäß die heutigen Verfechter des Christentums leben und wirken?

Die Magdeburgische Zeitung mißachtet die Pharisäer, die durch einige in Umlauf gesetzte Schlagwörter das Volk aufhetzten, das „Kreuzige, kreuzige ihn“ auszusprechen. Und daselbe Blatt versucht seine Leser durch einige in Umlauf gesetzte Schlagwörter gegen die Geistlichen Naumann'scher Richtung aufzuheizen; sie proklamieren den Grundsatz der von den Pharisäern irreführten Masse: „Kreuzige, kreuzige ihn!“ . . . Wir haben nichts mit denen gemein,“ läßt sich die Magdeburgische Zeitung vernehmen, „die das Christentum und die christliche Kirche in dem Sinne in den Dienst der sozialen Aufgaben stellen wollen, daß sie im Namen der letzteren die Begehrlichkeit fördern, die Unzufriedenheit und den Klassenhaß schüren, und deren Treiben sich nur dem Namen nach von den Bestrebungen der Sozialdemokratie unterscheidet, die im Namen des Christentums den Wohlhabenden und Besitzenden den Krieg erklären.“ . . . Nun haben aber die Geistlichen Naumann'scher Richtung das Wesen des Christentums in dem Sinne auszulegen sich bemüht, daß die Verfechter der christlichen Lehre nicht auf Seite der Besitzenden, sondern auf Seite der Besitzlosen zu stehen haben. Wohl spricht die Magdeburgische Zeitung von einer „versöhnlichen und vergehenden“ Liebe, giebt aber in demselben Augenblicke die Schale ihres Jornes über die „Verführer“, welche die „Begehrlichkeit“ der Masse fördern, Unzufriedenheit“ und „Klassenhaß“ schüren. Der Klassenhaß ist aber die Folge der Klassengegenätze, die unsere Gesellschaft geschaffen und nicht zum geringsten durch die von der Magdeburgischen Zeitung vertretene Politik. Die Unzufriedenheit entsprang der Ausbeutung der Besitz-

den, deren Interessen die Magdeburgische Zeitung verfehlt. Die Begehrlichkeit der Massen nach einem menschenwürdigeren Leben ist der Proffitier der Bestehenden zu danken, die dem Menschen das Leben zur Qual gemacht haben, die Menschen schlimmer als das liebe Vieh behandeln, trotzdem der „Herr und Meister“ lehrte: „Liebet Euch untereinander!“

Es ist pure Heuchelei, wenn das nationalliberale Blatt die „Not der Bedrängten und Verwandten unseres Volkes“ mitempfindet und sich „das fittliche und soziale Elend weiter Kreise unseres Volkes zu Herzen gehen läßt, und ohne es bei einem ohnmächtigen Gefühl des Mitleids bewenden zu lassen, an die Heilung dieser Schäden unseres Volkslebens kräftig mit Hand anlegt.“ Die Schäden unseres Volkslebens verdanken wir dem Zweiklassenstaat, der kapitalistischen Gesellschaft, die mit Hilfe der ihr zur Verfügung stehenden Ausbeutemittel immer weitere Kreise an den Rand des Verderbens treibt und mit Bettelstuppen und Hungerpferigkeit abspeist und von diesen so abg gespeisten Menschen verlangt, daß sie fußfällig danken für die Gnade und Güte Derer, die für das Volk nur Brosamen haben, aber an reichbesetzter Tafel im Glücke schwelgen und sich baden im Schweiß der Ausbeuteten. Das Gleichnis von dem Reichen und den Armen kann doch der bibelstarksten Magdeburgischen Zeitung nicht unbekannt sein, wie sie andererseits wissen wird, daß nach der Bibel derjenige ein Bluthund ist, der dem Arbeiter den verdienten Lohn vorenthält. Und von diesen Bluthunden hatte sich Christus abgewendet — das „wüste Treiben der Mächte der Finsternis“ hatte ihn mit banger Sorge erfüllt. In seiner Verteidigungsrede heißt es: „... Ich habe frei und öffentlich geredet vor der Welt . . . und habe nichts im Verborgenen geredet. Habe ich aber übel geredet, so beweiset es.“ So wenig wie seine Widersacher ihm widerlegen konnten, so wenig vermögen die Widersacher des Sozialismus stichhaltige Gründe gegen denselben vorzubringen. Damals wie heute hieß es Unschädlichmachung des Verkünders einer neuen Lehre — „wen wollt Ihr, den ich Euch los gebe, Barnabas oder Jesus“; und die Masse zog den Raubmörder als das kleinere Uebel dem angeblichen Volksaufwieglere vor und schrie: „Gieb uns Barnabas los!“

Auch heute stehen die gemeinsten Betrüger und Verbrecher in den Augen so mancher Ordnungstüchtigen hoch erhaben über diejenigen, die für ihre Ueberzeugung kämpfen und leiden; die den Fundamentalsatz des Christentums zur Wahrheit bringen wollen: Liebet Euch untereinander. Christus wurde ans Kreuz geschlagen, damit er büße zur Warnung für alle, die sich freventlich vermessen die bestehende „Ordnung“ anzutasten. Von dem Bilde Christus sagt man wohl: „Ecce homo!“ — wach ein Mensch! Aber die Armen und Elenden unserer Zeit, alle jene, die da nach dem Bibelspruche „mühselig und beladen“ sind heißt man ein verworrenes Gefindel und betrachtet sie als Abschaum der menschlichen Gesellschaft — und wer sich ihrer annimmt wird als Aufwieglere, als Hezer gebrandmarkt und stände er selbst auf dem Boden des heutigen Klassenstaates und steckte sein Körper in das Gewand des Geistlichen.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Damals kämpfte ein Mann für die Gleichstellung alles dessen, was Menschenantlig trägt — heute sind ihrer viele Millionen! Den einen von damals beset man an, aber die Millionen von heute verdammt man. . . .

Was Wunder, daß diese keine frommen Christen — in dem Sinne der Magdeburgischen Zeitung — von der christlichen Demut nichts wissen wollen? Die Leute, die heute den „Umsturz“ predigen, sind Kampfnaturen, die





# Schuh-Bazar-Vereinigung

Haupt-Niederlage Magdeburg.

Breiteweg 13 **W. Blumenthal** neben Café National.

## Eröffnung der gesamten Verkaufsräume.

Wir bieten dem p. p. Publikum:

### 1. Grossartige Auswahl!

wie solche bisher hier noch nicht geboten. Ein gelübtes Personal wird es sich zur Aufgabe machen, die geehrten Kunden auf das Sorgfältigste und Gewissenhafteste zu bedienen.

### 2. Beste Qualität!

Alle unsere Waren sind teils von uns aus den besten Materialien angefertigt, teils aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes bezogen. Wir leisten für unsere sämtlichen Artikel unbedingte Garantie.

➔ Nicht konvenierende Waren tauschen wir bereitwilligst um. ➔

### 3. Billigste Preise!

Durch die Vereinigung unserer großartigen Schuhwaren-Geschäfte wird ein Massenumsatz erzielt, der uns gestattet, ganz besondere Vorteile unseren geehrten Abnehmern zu gute kommen zu lassen.

➔ Jeder Schuh und Stiefel trägt den Preis für den Käufer ersichtlich auf der Sohle. ➔

Als Beweis unserer Leistungsfähigkeit führen wir an:

- |  |  |
|--|--|
| Starke Damen-Rohleder-Zugstiefel 3.50, 4.50.                       | Damen-Cordpantoffeln, reizend gestickte Muster, 35 Pf. |
| do. do. mit Lack 4.50, 5.50.                                       | do. Pantoffeln mit festen Ledersohlen 75 Pf.           |
| Eleg. Damen-Promenadestiefel, extra hoch, gelb genäht, 6.50, 7.50. | do. Lederhauschuhe 2.50, 3.00.                         |
| Feinste Damen-Glacé-Zug- und Knapfstiefel 7.50, 8, 10.50.          | do. Schnürschuhe 3.00, 3.50, 4.50.                     |
| Starke Herren-Zugstiefel 3.50, 4.50, 5.50.                         | do. do. mit Lack 4.50, 5.50.                           |
| do. do. -Stiefeletten 4.50, 5.50, 6.50.                            | do. Lastingschuhe 1.80, 2.50.                          |
| do. do. -Schafstiefel 5.50, 6.00.                                  | do. Lastingstiefel 3.50, 3.75, 4.50.                   |
| Damen-Lederpantoffel 1.80.   | Ginder-Pantoffeln 30 Pf.                               |
| Elegante Damen-Tanzschuhe von 2.50 an.                             | do. -Schuhe von 50 Pf. an.                             |

➔ Reparaturen schnell, sauber und billig. ➔

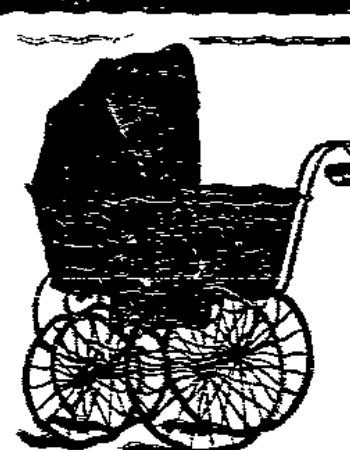
Mit Auswahlendungen am Plage und nach außerhalb stehen gern zu Diensten.  
Verkauf nur gegen bar zu streng festen Preisen.



## Holzmakers Parquetbohne

aus der Fabrik von  
**Holzmaker & Patté, Magdeburg**

1895 prämiert mit der silbernen Medaille.  
ist das beste Fabrikat zum Bohren von Parquetböden, gestrichenen Fussböden und Linoleum. Sie eignet sich vorzüglich zum Aufpolieren von Möbeln, Türen und Fensterbekleidungen und schützt dieselben gegen Wurmdraht. Zu haben in Büchsen à 50 g u. 1 M. in den meisten besseren Colonialwarenhandlungen etc. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man achte genau auf die Schutzmarke.



## Kinderwagen

aller Arten über 100 Stück zur Auswahl  
auf Abzahlung!

**A. Friedländer**  
nur allein Breite Weg 118, I.

## Kranken-Zuschuss Kasse „Concordia“ in Kiel.

General-Vertreter: Carl Levy, Bismarckstr. 7.

Wahrscheinlich ist jede gesunde Person heiderlei Geschlechts im Alter von 14 bis 60 Jahren sehr sorgfältig zu untersuchen. Die Kasse zahlt 5 Wochen Krankengeld und gewährt eine mögliche Unterstützung von 7-21 Mark - Mit dieser Kasse ist das Sterbe-, Konfirmations- und Kindersterbekasse verbunden.

Siehe nächstige Ausgabe werden bei der General-Agitation auch auszusprechen.

## Zum Schulanfang

empfehle mein großes Lager  
selbstgefertiger Schulmappen und Taschen  
in großer Auswahl und geübtem Arbeit zu billigen Preisen.  
Schnellig bringe mein Lager von selbstgefertigten Seilen u. Netzen  
in beliebige Größen.

**Eduard Schenk, Sattler und Kapuziner,**  
Neubauerstrasse Nr. 1.

## Restaurant-Übernahme.

Restaurant Hamburgerstrasse No. 6

**Ernst Herrmann.**

**Franz Neuland**  
Sau- und Möbel-Eislerei  
Magdeburg-Sudenburg  
Heimkehrerstraße 9  
besucht ich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger und prompter Ausführung. [488]  
Grosses Sarglager.

**H. Hahnwald's**  
Möbel-, Spiegel- u. Polster-  
waren-Magazin  
besucht sämtliche Möbel unter Garantie zu billigen Preisen.  
Magdeburg-Sudenburg  
Aurfürststraße 8.

Central-Reparatur-Werkstatt  
für Nähmaschinen aller Systeme  
unter Garantie.  
Ersatzteile für alle Maschinen.  
**R. Osterroth, Mechaniker,**  
Sudenburgstr. 22. [210]

Am 1. April eröffne  
ich ein  
Buchbinder-, Papier- und  
Galanteriewaren-Geschäft  
Sudenburg  
St. Weg 51, alt. d. Pferdebadepot.  
**L. Becker.**

**Echte Müller's Patent-**  
Accordzithern, in  
einer Stunde ohne Reiter-  
tasten und ohne Saiten zu stimmen.  
Kochstr. 12, im 1. Stock, A. 10., 1 Pf.  
nur A. 12.-, Kassa u. Barre reichl. bei  
O. C. F. Meißner, Hammer Str. 11, Ein-  
schnitt-Geleise u. Hammer Str. 11, Ein-  
schnitt-Geleise 12.

Bitte eine Beilage, sowie Nr. 14 des Neuen Blatt.

## Sämtliche Backwaren, sowie Brot

liefern auf Wunsch frei ins Haus. Ebenso empfehle mich zum Kuchen-Backen.  
**Fr. Schrader, Wilhelmstadt,**  
Zimmermannstraße 19.

**C. Seyffarth, Buchau.**  
Billigste Bezugsquelle fertiger Herren-  
und Knaben-Garderobe, Arbeiter-  
Garderobe. Anfertigung nach Maß unter  
Garantie guten Eigens Schnittwaren,  
Bettfedern. Teilzahlungen gestattet.  
Buchau, Coquiststraße 17,  
gegenüber der Porzellanfabrik 548

Tapeten zu jedem Preis im Aus-  
verkauf von **Fritz Prager, Buchau,**  
Schönebeckerstraße, Ecke Dorobienstraße

Reparatur, billige  
Brosche **B. Gleibler**  
Alte Neustadt, Dage-  
platzstraße 50a

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
allen Sorten Regulatoren, Wanduhren,  
Weckern, Taschenuhren, gold. u. silb.  
Damenuhren, Damen- und Herren-  
Uhrketten, sowie alle Schmucksachen.  
Optische Waren, als: Branntweinprober,  
Bier- u. Milchprober, Barometer, Thermo-  
meter, Kassenwaage Brillen u. Klemmer re-  
passiert für jedes Auge. **Reparaturen**  
an allen Uhren, an Schmutz- und optischer  
Sachen. Einwickeln von Gläsern in Brillen  
und Klemmer prompt und billig. 605

**Albert Hosse, Uhrmacher,**  
Alte Neustadt, Moldenstr. 1a.

**Fernersleben, Weißstraße Nr. 14.**  
**Frau Dietrich**  
empfehle ich zur Anfertigung aller Damen-,  
Mädchen- und Knaben-Garderobe  
unter Garantie guten Eigens und billiger  
Preisstellung. 599

**Knochenfleisch à Pfd. 25 Pf.,**  
Bötel, Ohren, Schellrippe billig;  
Hohenbeckerstraße 11, 2 Tr., vis-à-vis  
Freibank, vormittags 8-10 Uhr. 237

**Eingew. gr. Bohnen, 2 Pfd.**  
**Pa. Saurekohl, 2 Pfd. 5 Pf.**  
W. Gravenhorst, Brauwerkstr. 41.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann  
sofort in die Lehre treten.  
**Franz Düster, Klempnermeister,**  
Fernersleben. 629

Ich wohne jetzt 5/227  
**Goldschmiedebriicke Nr. 12, II.**  
**Bertha Bethmann, Hebamme.**

Wohne jetzt Breiteweg 249, am Haffel-  
bachplatz. **Frau Müller, Hebamme.**

Wohne jetzt **Sudenburg, Breite-**  
**weg 48, Eingang Kurfürststraße. Frau**  
**Körte, Hebamme. 235**

Den geehrten Frauen von Buchau em-  
pfehle ich mich als Hebamme.  
242] **Frau Rabe, Grusonstraße 6.**

Wohne jetzt Michaelstraße 57, Eingang  
Kottbuscherstraße. [241]  
**Frau Siedt, Hebamme.**

## Privat-Impfung

Montags u. Mittwochs  
1/2 Uhr  
**Helenenbad, Gneisenaustr. 3.**  
**Dr. Dietrich.**

## Zähne-

Einsetzen, Plombieren, Reinigen.  
Schmerzloses Ausziehen v. Zahngas.  
**Rud. Barfels**  
Buchau, Schönebeckerstraße 29/30,  
Ecke Gärtnerstraße.

## Dankagung.

Ende Januar erkrankte meine Frau schwer  
an Gelenkrheumatismus. Durch Bäder  
und durch die Thätigkeit des Massieurs  
Herrn Ch. Fruth, Wolfenbütteler-  
straße 9, v. II., welchen ich zur Behand-  
lung hinzuzog, ist meine Frau jetzt wieder  
vollständig hergestellt. Dies glaube ich in  
erster Reihe den Bemühungen und der  
züglichen Massage des Herrn Fruth zu-  
schreiben zu müssen, weshalb ich denselben  
an dieser Stelle nochmals meinen Dank  
ausspreche. 624

Sudenburg, den 2. April 1896.  
**Wilh. Haderek.**

## Ghrenerklärung.

Die Beleidigung gegen **L. Neuhaus**  
achwe ich hiermit zurück.  
5/245 **H. Rothkirch.**



Die Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.

\* Die Feilenfleißer Essens stehen im Streit um Abschaffung der Nachtarbeit und um Erhöhung des Stundenlohns. In Freising in Bayern sind die Former der Steinereidner Fabrik ausgepörrt worden.

Das Arbeiterleben

spiegelt sich in dem Geschäftsverkehr der Leihhäuser wieder. Besonders steigt die Zahl der Verpfändungen zur Zeit des Quartalswechsels. Um dem Hauswirt seinen Tribut bringen zu können, wird das letzte verpfändet, nur um nicht auf die Straße gesetzt zu werden.

Der Notstand auf Sizilien.

Traurige und tiefgreifende Notstandsberichte kommen von der Insel Sizilien, hauptsächlich den Provinzen Calanissetta und Girgenti. Tausende von Familienältern sind arbeitslos und gehen mit ihren Frauen und Kindern einem langjammern Hungertod entgegen.

\*) Es ist für die überaus traurigen Verhältnisse der hiesigen Arbeiterklasse, die unter dem Namen der Arbeiterpartei bekannt ist, interessant, dass ungefähr vier bis fünf Millionen Arbeiter in Europa im Jahre 1888 im Besitze von 3.500.000.000 Mark Vermögen waren.

die meisten bringen aber nicht einmal die zur Bestreitung der Ueberfahrt nötige kleine Summe zusammen. Hilfe thut not.

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Landgericht.) Der frühere Oberpostamtstiftungsbeamte hier, geb. 1866, war in Not geraten und erschwandelte sich im Januar d. J., um sich Geld zu verschaffen, von zwei Abzahlungsgeschäften in Berlin und Blogau eine goldene Uhr sowie zwei Ketten zum Preise von insgesamt 464 Mk. Die Sachen versetzte er dann. Der Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Berlin. (Landgericht.) Wegen Beleidigung der Kaiserin war der 24jährige Student aus Grünau zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

dieser Glosse und da darin eine Beleidigung des Regiments gefunden wurde, stellte der Kommandeur Strafantrag. In der Berufungsinstanz vor der dritten Strafkammer am Landgericht II wurde die eingelegte Revision verworfen.

§ Düsseldorf. (Tropfbier in Gläsern gesammelt.) Widerliche Panschereien beim Bier-Ausschank haben den früheren Direktor des Hotel Continental hier, Anton Müller, und den früheren Papfer Oskar Röper auf die Anklagebank der II. Strafkammer gebracht.

§ Karlsruhe. (Zum Duellunfug.) In Karlsruhe wurde der Rechtskandidat Wielandt wegen einer Pistolenmensur zu vier Monaten Festung verurteilt.

§ Leipzig. (Vertrieb unzüchtiger Schriften.) Wegen Verbrechens unzüchtiger Bilder und Schriften belegte das Landgericht den Buchhändler Franz Fermannsdorf mit dem Maximalmaß der in § 184 Str.-G.-B. angedrohten Strafe, d. h. mit sechs Monaten Gefängnis.

§ München. (Bauunternehmer bestraft.) Von dem hiesigen Landgerichte I wurden der Bauunternehmer Friedrich Albrecht und der Maurermeister Friedrich Köppl wegen eines Haussturztes in der Amalienstraße, wobei 4 Personen ums Leben kamen, zu 1 Jahr 9 Monaten bez. 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Sozialpolitische Rechtspflege.

Vor dem Reichsversicherungsamt ist dieser Tage ein hochinteressanter Rentenprozess zur Entscheidung gekommen, worüber der Volkszeitung geschrieben wird: Ein Maurer Bölle war von einer Leiter gefallen und hatte hierbei eine anscheinend unbedeutende Kontusion der rechten Körperseite erlitten.

Statistisches.

Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung Breschens betrug 1894 353 887 männliche und 325 906 weibliche, überhaupt 679 793 Personen. Die Zahl der außerdem den Standesbeamten gemeldeten Totgeborenen belief sich auf 39 789 (22 298 männliche und 17 491 weibliche Personen).

Vermischtes.

Sucht nach Afrika! Am Montag sind die Ersatzmannschaften der Schutztruppe für Südwestafrika vom Hauptbahnhof in Berlin aus über Hamburg ihrem Bestimmungsorte zugeführt worden.

dieser unserer Brüder im Waffenrock bringen bürgerliche Blätter Berichte, die in einem merkwürdigen Stück einander so stark ärgern strafen, daß sie auch der Beachtung unserer sonst gerade nicht für militärische Dinge eingenommenen Leser wert sein werden. Zunächst der Berliner Lokal-Anzeiger:

... Die Mannschaften befanden sich offenbar in gehobener Stimmung ... Auf dem Plage, wo die Truppe zunächst halt machte, kam es zu ersten Unruhen. Der Lärmen aber, die jetzt hier und da aus manchem Munde floßen, spottete der helle Jubel der Soldaten, als das Zeichen zur Abfahrt gegeben wurde. Eine geraume Zeit noch vernahm man den frohen Sang der dem bunten Kontinent entgegenfahrenden Männer.

So der Lokal-Anzeiger, der den Vorgang wie üblich durch die vorchriftsmäßige rotenrote Brille betrachtet. Ganz anders sieht die Bostfische Zeitung dies Ereignis an. Das Blatt schreibt in seiner Nr. 154:

Die Erfahrungsmannschaften der Schutztruppe für Südwest-Afrika haben am Montag abend Berlin verlassen. Da bei den bisherigen Transporten fast regelmäßig Mannschaften bei der Abfahrt vom Bahnhofsgeleise hatten, so waren diesmal außerordentlich strenge Maßregeln getroffen worden, um derartige Desertionen zu verhindern. Die am Freitag hier eingetroffenen 164 Mann tanzten während ihrer Anwesenheit in Berlin das Ordonanzhaus in der Neuen Königstraße nicht verlassen, wurden, wenn sie Einkäufe machen wollten, durch Unteroffiziere begleitet und erhielten auch kein Geld ausgehändigt, eine Maßregel, die verhindern sollte, daß die Leute sich betrinken. Dies anzuhalten machte bei den Leuten böses Blut, und gestern Abend, kurz vor dem Abmarsch nach dem Bahnhofsgeleise, verlangten die Leute lärmend von dem die Truppe führenden Feldwebel die Erlaubnis, erst als der kommandierende Offizier erschien, beruhigte sich die Menge, die nun sofort auf dem Hofe antreten mußte. Bei der Abfahrt auf dem Bahnhofsgeleise wurde die Truppe, bevor Zivilpersonen nach dem Bahnsteig heraufgelassen wurden, in den Zug hineingepreßt, und so kam es, daß unter der Mannschaft eine außerordentlich gedrückte Stimmung herrschte.

Dies der Bericht der sonst in militärischen Dingen außerordentlich vorsichtigen Bostfischen Zeitung. Die Frage, wer recht von beiden Blättern hat, wird sich jeder Leser selber beantworten können; unserer Kriegs- und Kolonialleser muß es aber beim Lesen der letzteren Schilderung eiskalt über den Rücken laufen.

Neues von den X-Strahlen. Eine Entdeckung von erheblicher wissenschaftlicher und praktischer Bedeutung ist, wie der Bostfischen Zeitung aus Jena berichtet wird, dem Direktor des dortigen physikalischen Instituts, Professor Winkelmann, und seinem Assistenten, Privatdozenten Dr. Straußel, gelungen. Sie haben für die photographische Aufnahme mittels Röntgenscher Strahlen eine neue Methode entdeckt, die die Empfindlichkeit auf mehr als das Hundertfache steigert. Während früher die Platten mit den abzubildenden Gegenständen (Hand zc.) 10 bis 15 Minuten der Wirkung der Röntgenschen Strahlen ausgefetzt wurden, genügt nach der neuen Methode eine Zeitdauer von wenig Sekunden, um die Aufnahme zu vollenden. Die Methode beruht auf einer Umwandlung der Röntgenschen Strahlen in Strahlen anderer Wellenlänge; mittels des Flußspathkristalls. Sägt man Röntgensche Strahlen auf eine photographische Platte

fallen, deren empfindliche Schicht den Platten abgekehrt und mit einem Flußspath bedeckt ist, so werden die Strahlen, nachdem sie die empfindliche Schicht passiert haben, von dem Flußspath aufgenommen und dort in neue Strahlen umgewandelt. Die Strahlen wirken jetzt auf die photographische Schicht und zwar in außerordentlich viel stärkerem Maße, als die Röntgenschen Strahlen es bei ihrem Durchgang gethan haben. Da größere Flußspathplatten kaum zu haben sind, wurde versucht, bei der erwähnten Methode die Platten durch Pulver desselben Kristalls zu ersetzen; nachdem auch dieser Versuch gelungen ist, steht einer weiteren Anwendbarkeit der Methode nichts mehr im Wege. Die neuen, von dem Flußspath ausgehenden Strahlen wurden von den Entdeckern genau untersucht; es gelang, die Brauchbarkeit und daraus die Wellenlänge zu bestimmen. Die Strahlen liegen hiernach weit über dem ultravioletten Ende des sichtbaren Spektrums hinaus und sind deshalb für das menschliche Auge unsichtbar.

Straft nicht mit Ohrfeigen. Das Trommelfell ist ein papierdünnes Häutchen, das bei jedem Schall, der es trifft, hin und her schwingt wie das Fell einer Trommel. Reißt nun infolge einer kräftigen Ohrfeige, die außer durch den starken Schall auch noch durch die plötzliche Luftverdichtung im Gehörgange gefährlich wird, das Trommelfell, so sind die Risse meist groß und heilen nur sehr selten wieder vollkommen zu, so daß dauernde Verminderung der Hörfähigkeit zurückbleiben muß. Ja, es kann sogar durch eine nachfolgende Entzündung des Mittelohres vollständige Taubheit eintreten. Darum straft nicht mit Ohrfeigen!

Die Fahrt auf der Transmission.

Eine ganz außerordentliche Geistesgegenwart hat vor einigen Tagen in Wien ein Arbeiter an den Tag gelegt. Das Neue Wiener Tageblatt berichtet darüber: Die Boschan'sche Zwirnfabrik in Hernals ist seit kurzem in Betrieb. Außer dem Werkführer sitzen im Saale acht Arbeiterinnen bei den Maschinen und fabrizieren den Zwirn. Nachmittags sollte eine neue Maschine montiert bezw. die Welle derselben mit der Scheibe der Transmission durch den Riemen verbunden werden. Zur Ausführung dieser Arbeit hatte die Maschinenfabrik zwei Monteur, darunter den Adolf Goulasch, einen erst 22-jährigen Mann, in die Boschan'sche Werkstätte entsendet. An der Scheibe, die er mit der neuen Maschine in Verbindung zu setzen hatte, befanden sich am äußeren Rand mehrere stark hervorstehende breite Schrauben, durch welche das aus mehreren Stücken bestehende Metall zusammengehalten wurde. Zwischen Saaldecke und Scheibe ist nur ein Zwischenraum von etwa einem halben Meter; ferner befindet sich in der Nähe ein Fenster. Goulasch arbeitete zunächst an der Maschine und stand, wie jeder vorzichtigste Arbeiter, mit dem Gesichte der Scheibe zu-

wandte, um diese immer im Auge behalten und einer etwaigen Berührung mit derselben ausweichen zu können. Mit einem Male wandte er aber der Scheibe den Rücken, weshalb ihn der zweite Arbeiter scharf anfuhr und ihn mahnte, daß er nicht so leichtsinnig sein möge, da er leicht mit der Scheibe zusammenstoßen könnte. Goulasch kokettierte aber mit den Mädchen bei den anderen Maschinen, kümmerte sich nicht weiter um die Scheibe, die ihn so arg gefährdete, und rief seinem Kameraden barsch zu, ihn doch in Ruhe zu lassen, da er am besten wisse, was er zu thun habe. Kaum hatte Goulasch diese Worte gesprochen, so erfaßte ihn eine der Schrauben an der Scheibe, der er mit dem Rücken immer näher gekommen war, von hinten an der Blouse, riß ihn empor und begann sich mit ihm zu drehen. Alle im Zimmer Anwesenden waren entsetzt; die Frauen und Mädchen stoben laut schreiend auseinander. Alle hielten Goulasch für verloren. Dieser bewies indes in dieser gräßlichen Situation, den drohenden Tod vor Augen, eine vielleicht beispiellose Geistesgegenwart: er hatte nämlich soviel Besinnung, kaum daß er auf der Scheibe lag, sich mit dem Rücken fest an den Rand zu pressen, und sich gleichzeitig mit den Ellenbogen an die Ranten zu drücken, solcherart sich an die Scheibe festklammernd und sich vor dem Niederfallen bewahrend. So drehte sich aber die Scheibe ein- um das anderemal um die Transmissionswelle, mit rasender Schnelligkeit, etwa eine halbe Minute hindurch, wohl an die 120 Mal — Goulasch stieß nur einige Male den Ruf: „Rettet mich, rettet mich, Kameraden!“ hervor und war dann wieder ganz stille. Man sah, wie er sich immer fester an die Scheibe und den Kopf an den Rand drückte, um nicht mit der Decke, an welcher er immer knapper mit der Stirne vorbeischoß, zu karambolieren. So sehr er sich nun auch an die Scheibe preßte, hörte man ein paar mal ein Geräusch am Fenster — seine Füße hatten dort angestoßen und den Mörtel abgebröckelt und das Gerüst beschädigt. Wie bemerkt, drehte sich Goulasch in dieser Art durch etwa eine halbe Minute hindurch. Dann gelang es, die Dampfmaschine und dadurch auch die Scheibe zum Stillstande zu bringen. Goulasch lag noch immer wie festgeklebt am Rande und wurde nun von der Scheibe herabgenommen. Seine erste Frage war, ob man ihm die Uhr, die ihm bei den Drehungen aus der Tasche gefallen war, aufgehoben habe. Man suchte und fand die Uhr, die er dann in die Westentasche steckte, worauf er sich an den Füßen faßte, die heftig bluteten. Nicht mit einem Worte äußerte er, was für Schmerzen er litt. Man reichte ihm Co-nac und holte einen Arzt. Dieser konstatierte Konfusionen in der Kreuzbeingegend und Riswunden am Knie und am Fußgelenk, doch ist der Zustand des Arbeiters kein gefährlicher. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

# Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

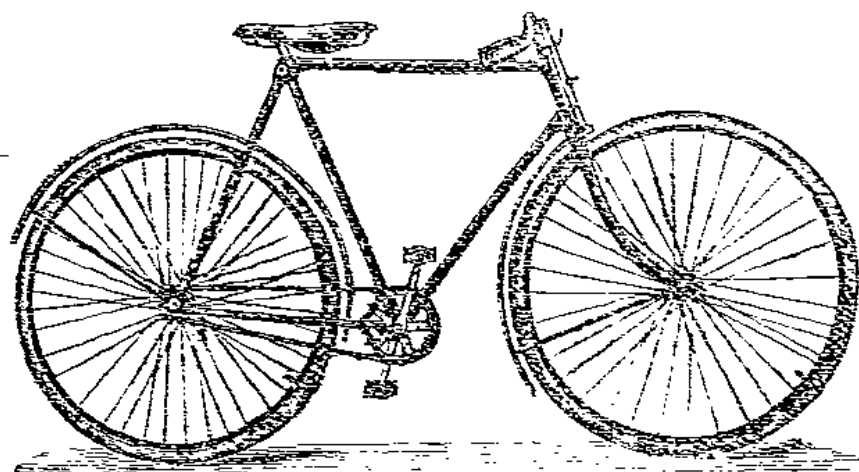
Sämtliche Warenvorräte, als:

Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Tuche und Buckskins, Bettfedern, fertige Betten, Herren- und Damentwäsche, Unterröcke, Konzert- und Umschlagetücher zc. zc.

offeriere ich

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Breiteweg 37, N. Abrahamowsky, Breiteweg 37.



## Wer sich ein Fahrrad zu kaufen beabsichtigt

(96er Modell, hochelegant, Mammutbau, koulante Zahlungsbedingungen, Vernehmlichkeiten und Unterricht gratis, 1 Jahr Garantie inkl. Gummi), der wende sich an

### A. W. Lange, Magdeburg-Sudenburg Braunschweigerstrasse 58.

**Three Shillings hat**  
Nur 159 Breite-Weg | Breite-Weg 159  
Ecke Neue Alrichstr. | Ecke Neue Alrichstr.

**Größtes Hut-Lager der Provinz!**  
Herren- u. Knaben-  
**Filzhüte bester Qualität**  
in neuesten Facons und Farben, mit  
Garantie für dauerhaftes Tragen, zum einzigen Preise von nur  
**3 Mk. 15 Pfg.**  
Nur 159 Breite-Weg 159  
Ecke Neue Alrichstraße.

Heberzeugung macht wahr!  
Wo gibt's die billigsten  
**Möbel?**  
Nur Breiteweg 89/90  
bei 514

**Georg Mook.**

Kleiderschränke, Vertikows von 34 Mk. an, Vertikows mit Matr. 40 und 45 Federn, sehr gut gearbeitet, 28 u. 30 Mk., Muschel-Vertikows mit Matrasen 44 Mark, sowie Sofas, Tische, Stühle, Arrichten, Küchenschränke. Alles zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
Nur Breiteweg 89/90  
bei  
**Georg Mook.**

S gegründet 1820.

Fabrik u. Lager  
in  
Echt Engl. Leder-  
Hosen  
in unübertroffener  
Auswahl  
von den billigsten bis zu  
den besten.  
III fädig in all. Farben.  
Vorzüglicher  
Schmitt  
Dauerhafte  
Arbeit

**Georg Mook**  
14 Johannisfahrstr. 14, neben dem Wilhelmtheater.

Sommer Engl.  
Leder-Hosen  
in selten großer Auswahl  
von 3 Mk. an  
Sommer-Joppen  
Gummihosen-  
Hosenträger

Sommer-  
Hosen und  
-Jackets.  
Moleskinhosen.  
Waschhosen.  
Drellhosen. 57  
Blau Leinen-Hosen.  
Solide Qualität!  
Billig! Billig!

Neustädterstr. 25b. Buckau, Thiemstr. 19.

Geschäfts-Erweiterung.

Einem verehrlichen Publikum von Magdeburg und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein

zweites Droguengeschäft Magdeburg, Neustädterstraße 25b

am 28. d. Mts. eröffnet habe. Mein

drittes Droguengeschäft in Buckau, Thiemstraße 19

(im Hause des Herrn Schlossermeisters Carl Möbes) beabsichtige ich am 20. April d. Js. zu eröffnen

Durch diese Geschäfts-Erweiterung bin ich in der Lage, einen wesentlich größeren Umsatz meiner Waren zu erzielen, so daß ich meiner verehrten Kundschaft stets mit den frischesten und vorzüglichsten Qualitäten dienen kann.

Bei meinem Unternehmen werde ich mich nur von streng reellen Grund- sätzen leiten lassen, die sich in meinem Haupt-Geschäft, Hohepfortstraße 54, so glänzend bewährt haben.

Hochachtungsvoll

C. Röhrle

Apotheker

Magdeburg - Alte Neustadt, Hohepfortstraße 54.

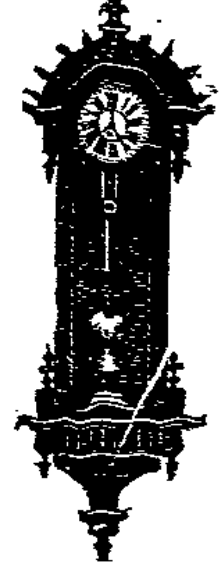
Franz Brück Nachf.

Magdeburg

24/25 Stephansbrücke 24/25

empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren, Musikwerken, silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten Goldwaren



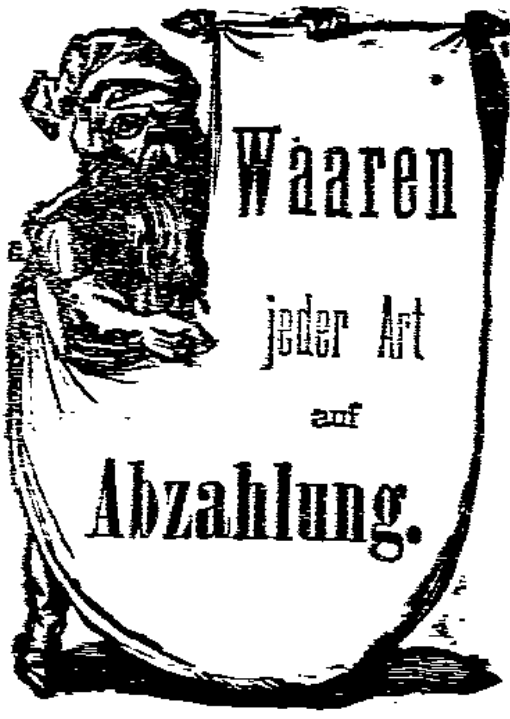
per Lombard, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.

A. Friedländer

(seit 24 Jahren am Platze)

Kinderwagen, Möbel, Betten.

Kolossales Lager in der ganzen 1. Etage u. den Seitenflügeln.



Herren- und Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Teppiche und Tücher, Gardinen, Sammelkanten für, Schirme, Stiefel etc. etc.

nur Breite Weg 118, I.

Hier- bis fünfmal billiger als Bohnenkaffee

Ein gr. Posten emailliertes Küchengeschirr mit einem feinen engstrichigen, 2 Nr. 50 Pfg. Einem, 1 Nr. 50 Pfg. Prima Geschirr billigst. Aug. Thomas, Breitenweg 130 vis-à-vis Kortes Bierhalle.

Der Verkauf Carl Ritter'schen Konkursmasse

in Buckau, Schönebeckerstr. 108

erstehenden Waren hat (mit anderen Waren) begonnen.

Es sind am Lager:

- Kinder-Anzüge . . . . . von 1.50 an.
Hosen . . . . . " 1.25 "
Herren-Anzüge . . . . . " 10.00 "
Blaue Monteur-Anzüge . . . . . " 3.00 "
Hüte 0.50, Mützen 0.25.
Arbeiter-Hosen und -Jacken 480

Buckau, Schönebeckerstraße 108.

Roeder & Drabandt

Magdeburg

Lederhandlung Buchbinderei Schafffabrik

Himmelreichstraße 23 Jakobstraße 25

B., Schönebeckerstraße 48

erbitten bei Bedarf Ihren werthen Besuch.

Zum Schulanfang

empfehle ich sämtliche

Schulbücher für Bürger- und Volksschulen

in dauerhaften Einbänden, sowie

Schulmappen, Bücherträger für Knaben u. Mädchen, in bester Ausführung zu billigen Preisen.

Otto Heyer, Buckau

Nr. 59, Feldstraße Nr. 59.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage hier, Wilhelmstadt, Annastraße 28 ein

Schuhwaren-Geschäft

eröffnet habe. Zudem ist hier, mein Unternehmen durch fleißige Ansprache unterstützt zu werden, zu wünschen. Hochachtungsvoll Franz Schmidt, Schuhmachermstr.

Bremer Schuh-Cigarre

10 Stück 45 Pfg., 100 Stück 4.25 Mark. Otto Hintze, Magdbg.-Neustadt.

Zum Schulanfang Schulbedarfs-Artikeln

G. Winzer, Buchbinderei und Papierhandlung, Magdeburg-Neustadt, Neuhaldenslebenstraße 1a.

Schuhwaren

- Kinder-Schuhe . . . . . von 0.30 Mt. an.
Damen-Pantoffel . . . . . 0.25 "
do. Leder-Schuhe . . . . . 1.50 "
do. do. Stiefel . . . . . 2.50 "
Herren- do. Schuhe . . . . . 3.00 "
do. do. Stiefel . . . . . 4.00 "
Knaben-Cara-Schuhe . . . . . 1.50 "
Herren- do. . . . . 2.00 "
Confermanden-Stiefel . . . . . 2.50 "

J. Rosenberg, Bäckerstraße.

Homöopathie!

Meine überaus großartigen u. sensationellen Kuren zeigen von der Bortzlichkeit der von mir angewandten Methode. Selbst die veraltetsten Krankheiten sind in den allermeisten Fällen noch heilbar.

Visser, homöopath. Prakt. Magdeburg, Jakobstraße 3.

Standesamt.

Magdeburg, den 2. April.

Aufgebote: Kaufmann Otto Ueber in Hamburg-Hohenfelde mit Pauline Ueber hier. Bergarbeiter Anton Elton mit Wilhelmine Theresia Margareta Elton in Soltau-Leben. Steinhauser Wilhelm Helm. Andreas Kramke in Köpzig mit Elisabeth Friederike Niemann hier. Ingenieur Joh. Heinrich hier mit Maria Kaufmann in Düsseldorf. Hausdiener Friedrich August Conrad Fleberg mit Auguste Luise Emma Niße in Heinrichsberg. Maurer Karl Krause in Dammersleben mit Helene Krefel hier. Eheschließungen: Tischler Hermann Köhler mit Wilhelmine Thiese hier. Hausdiener Friedrich Jäder hier mit Dorothee Edardt in Müden. Steinbrucker Oskar Mühlke mit Marie Hilgenfeld hier. Kutsher August Dardoff hier mit Anna Kühne in Al. Mühlungen. Arbeiter Friedrich Fiedler mit Mariha Feinge h. Dreher Paul Ritter mit Mariha Schacht hier. Geburten: Paul, S. des Rechtsanwalts und Drechslermeisters Gottfried Köppler. Otto, S. des Kaufmanns Otto Kreisler. Paul, S. des Buchhalters Heinrich Böhm. Edgar, S. des Kaufmanns Walter Lohach. Bernhard Otto Heinrich, S. des Zahnarztes Dr. med. Kempfle. Margarete, T. des Bau- u. Steuer-Dir. Wlfr. Paul Geisler. Gerhard, S. des Kaufm. Rob. Hübebrandt. Todesfälle: Eduard Tittel, 2 M., 64 J. 4 T. Margarete, unehelich, 2 M., 8 T. Anna, unehelich, 6 M. 9 T. Willy, unehelich, 1 M. 27 T. Dorothee, T. des Maschinenmeisters Albert Karbach, 1 J. 11 M. 20 T. Charlotte, T. des Hofarztes Hermann Laabs, 7 M. 18 T. Friedrich Admann, Schneidermeister, 74 J. 9 M. 18 T. Emma, T. des Hofraths Albert Doppe, 1 J. 8 M. 4 T. Alexander, S. des Feuerwehmanns Alexander Wille, 1 J. 2 M. 4 T. Wilhelmine, geb. Humbold, Ehefrau des Schneiders Friedrich Kornmeffer, 41 J. 5 M. 19 T. Totgeburt: 1 T. des Handelsmanns Otto Lonn. 1 S. des Güterbodenarbeiters Karl Coqui.

Sudenburg, den 2. April 1896.

Geburten: Elisabeth, T. des Kaufm. Heinrich Fabulch. Siegfried, S. des Kaufmanns Max Bauer.

Todesfälle: Elisabeth, T. des verfi. Arbeiters August Roth, 4 M. 17 T. Hermann, unehelich, 6 M. 6 T. Karl, S. des Richters Carl Wille, 11 M. 21 T.

Buckau, den 2. April 1896.

Aufgebote: Kaufmann Willy Gust. Adolf Fritz Wenteborn in Magdeburg-Friedrichsstadt mit Emma Antonie Auguste Charlotte Lane hier. Schmied Ernst Heinrich Sabitz hier mit Marie Luise Auguste Signer in Braunschweig.

Eheschließung: Schlosser Theodor Paul Weiß mit Marie Katharine Elise Verbb, beide von hier.

Geburten: Gustav, S. des Gärtners Wilhelm Wode. - Richard, S. des Eisenbahn-Rangierers Richard Niemann.

Todesfälle: Porzellandrescher Albert Fiesau, 51 J. 12 T. - Otto, S. des Arbeiters Friedrich Heller, 1 M. 23 T.

Neustadt, den 2. April 1896.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Gustav Bragg mit Anna Marie Luise Frige. Tischler Karl August Wilhelm Wode mit Martha Marie Danje. Zimmermann August Hermann Dinter mit Marie Luise Amalie Brig.

Eheschließung: Schneider Wilhelm Köhlermann mit Emilie Wadenagel.

Geburten: Frieda, T. des Maurers Wilhelm Janede. Ernst, S. des Fabrikarbeiters Hermann Hilger. Marianne, T. des Arbeiters Hermann Jürgen. Jenny, T. des Dachdeckers Otto Hegebarth. Martha, T. des Tischlers August Wagenknecht. Veronika, S. des Bureauhilfen Willy. Maack.

Todesfälle: Wilhelm, S. des Arb. Wilhelm Hoff, 2 J. 2 M. 6 T. Willy, S. des Formers Heinrich Heyndt, 2 J. 1 M. 28 T.

Salzke, vom 16. bis 31. März 1896.

Eheschließung: Maschinenbauer Max Hochgrube in Magdeburg-Buckau mit Wilhelmine Niemann in Salzke.

Geburten: Walter Fritz Willy, uneh., in Fammersleben. Friedrich Erich, S. des Schlossers Carl Schmidt in Salzke. Jenny, unehelich, in Salzke. Adelheid Elsa, T. des Arbeiters Gustav Giffow in Salzke. Ernst Fritz, S. des Arbeiters Louis Dreger in Salzke. Hermann Otto, S. des Kaufmanns Hermann Künze in Fammersleben. Helene Frieda Elise, T. des Maschinenbauers Friedrich Partwig in Salzke.

Todesfälle: Anna, T. des Arbeiters Herbin Neumann in Salzke (Gussbein), 1 J. 10 M. 22 T. Albert, S. des Arb. Carl Krüger in Fammersleben, 4 J. 5 M. 7 T. Badergelle Franz Fremendorf in Fammersleben, 22 J. 9 M. 27 T. Arbeiter Joachim August Rebbigen in Salzke, 52 J. 2 T. Ernst Friedrich Gustav, S. des Schlossers Gustav Pätz in Fammersleben, 1 M. 16 T. Helene Marie Rosine Beer geb. Menzel in Fammersleben, 68 J. 9 M. 3 T. Schulthebe Paul Willy Reide in Fammersleben, 13 J. 3 M. 14 T. Richard Willy, S. des Kesselschmieds Friedrich Ahrens in Salzke, 10 M. 10 T. Elia, T. des Meisters Albert Kracht in Fammersleben, 6 J. 4 M. 17 T. Agnes, T. des Glas-machers Albert Göbel in Salzke, 5 J. 2 M. 27 T. Schneiderin Kartha Melz, unehel., in Salzke, 23 J. 10 M. 9 T.